

Förderschwerpunkt 16

„Franz-Parr-Platz“

Der Franz-Parr-Platz entstand Anfang bis Mitte des 19. Jh. aus der Umbauung des ehemaligen Schlossvorplatzes mit repräsentativen öffentlichen Bauten. Durch seine Lage als Verbindungsachse zwischen dem Schloss und dem Dom sowie dem Markt und durch die Vielzahl der direkt anliegenden regional und überregional kulturell und touristisch bedeutsamen Gebäude ist er ein städtebauliches Ensemble von besonderem kulturhistorischen Wert. Der Platz weist in Bezug auf seinen baulichen Zustand und seine Gestaltung erhebliche Defizite und Mängel auf und wird den an ihn heute gestellten funktionalen und gestalterischen Anforderungen nicht mehr gerecht.



Bestand



Kupferstich aus: „Analecta Güstrowensia“ von Friedrich Thoms, 1706, Quelle: Museum der Stadt Güstrow



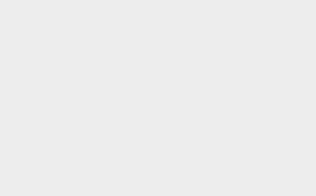
Plan der Stadt 1906 Quelle: Museum der Stadt Güstrow



Schlossplatz mit Schloss und Landgericht, Quelle: Postkarte Reinicke & Ksubin 1908



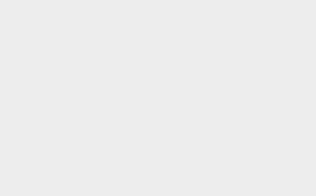
Franz-Parr Platz 2015, Foto: Stadt Güstrow



Ernst Barlach Theater um 1970, Foto: Ernst Barlach Theater



Franz Parr Platz mit Ernst Barlach Theater und Museum, Foto: Overkerk



Schlossplatz um 1935, Postkarte: foto und Verlag K. Eschenburg Warnemünde



Schlossplatz 2019, Foto Barlachstadt Güstrow



Franz Parr Platz Grünfläche und Museum 2020, Foto: Overkerk



Franz Parr Platz – Zustand der Oberflächen, Fotos Stadt Güstrow



Sanierung und Neugestaltung Franz-Parr-Platz

Historie:

- Ursprünglich befand sich an dieser Stelle der Schlossvorplatz, der u.a. als Reit- und Exerzierplatz genutzt wurde. Er grenzte direkt an die Stadtmauer, so dass von dort der Zugang zum Schloss (heutige Straße „Schlossberg“) mit Kanonen überwacht werden konnte.
- Mit dem Bau des Justizgebäudes 1823 (Aufstockung und Erweiterung 1877-79) auf dem Platz und dem Neubau weiterer repräsentativer Gebäude, wie dem Theater und dem jetzigen Museumsgebäude wurden die Raumkanten des Schlossplatzes neu definiert.
- Der Platz bildete die Wegebeziehungen zwischen der Großen Schlossstraße (jetzt Schlossstraße), der Kleinen Schlossstraße (jetzt Philipp-Brandin-Straße) und der Domstraße
- Durch die zusätzliche Befestigung von Gehwegen vor den Gebäuden des Schlossplatzes entstanden die Freiflächenbereiche vor der Justizkanzlei und dem Dreiecksplatz vor dem Theater.
- Zu Ehren der Befreiungskrieger 1813–1815 wurde 1865 auf dem Platz ein Denkmal gesetzt, das mit einer gestalterischen Parkfläche, bestehend aus Bäumen, Sträuchern und Rasenfläche, eingefasst wurde.
- Um die Struktur der Wegeverbindung klar darzustellen, wurde der Dreiecksplatz ebenfalls mit einer Rasenfläche angelegt.
- Die nicht mit Grün angelegten Freiflächen wurden mit einer Pflasterstruktur versehen, die nach und nach der Verkehrsflächen zugeordnet wurden. Parkplätze wurden auf diesen Flächen im Zeitalter der Motorisierung ebenfalls angelegt.
- Somit entstanden zwei Grünflächen innerhalb des Platzbereiches, die mit Verkehrsflächen eingefasst sind.

Wertigkeit:

- Der Franz-Parr-Platz stellt sich als ein von Platzwänden gebildeter Stadtplatz dar, der sich innerhalb des Flächendenkmals der Altstadt befindet und deren Erscheinungsbild wesentlich durch die Fassaden der umliegenden denkmalgeschützten Gebäude geprägt wird.

Misstände/Mängel:

- funktionale und gestalterische Mängel
- gestörte und unterbrochene Wegebeziehungen zwischen Schlossstraße und Philipp-Brandin-Straße
- veraltete und nicht zusammenpassende Oberflächenmaterialien
- überalterte Bepflanzung ohne gestalterischer Qualität
- fehlende Barrierefreiheit
- Zerschneidung der Platzfläche durch motorisierten Verkehr
- fehlende Aufenthaltsqualität
- schlechte Ausleuchtung

Planung:

- erste Planungen zur Sanierung des Platzes liegen in Form von Vorplanungen aus dem Jahr 1999 vor (siehe rechte Darstellungen)

Handlungsbedarf:

- Entwicklung eines Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes zur grundhaften und barrierefreien Sanierung einschließlich der Sanierung aller erforderlichen Medien, der technischen Infrastruktur, der Oberflächen, der Beleuchtung und Begrünung unter Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte
- Wiederherstellung der historischen Wegeverbindungen

Planung

